

Ratgeber Zuger Presse vom 9. September 2009

Entzündliches Rheuma (Arthritis)



Autor:

Dr. med. Thomas Langenegger

Leitender Arzt Medizinische Klinik/Rheumatologie und Osteoporosezentrum, Zuger Kantonsspital

Unter entzündliches Rheuma fallen rund 100 rheumatische Erkrankungen mit Entzündungen an den Gelenken (Arthritis) oder Gewebe wie Sehnenscheiden, Schleimbeutel und Muskeln. Bei einigen wenigen Erkrankungen können auch Organe wie Lungen, Herz, Nieren, Nervensystem oder Gefässe von der Entzündung betroffen sein.

In der Schweiz leiden ca. 300'000 Menschen an einer entzündlich rheumatischen Erkrankung, rund 1/5 der insgesamt 1.5 Mio. Menschen mit Rheuma.

Zu den häufigsten entzündlichen Krankheitsbildern zählen: Rheumatoide Arthritis (früher auch chronische Polyarthritis genannt), der Morbus Bechterew (Versteifung der Wirbelsäule), Morbus Crohn (Darmerkrankung mit Entzündungen an der Wirbelsäule) oder Psoriasis-Arthritis (Arthritis bei Schuppenflechten), die Kollagenosen (Bindegewebserkrankungen) und Vaskulitiden (Entzündung der Gefässe). Neben diesen Erkrankungen, die durch das eigene Immunsystem ausgelöst werden (sogenannte Autoimmunerkrankungen) gibt es auch entzündliche Arthritisformen, die durch Krankheitserreger wie z.B. die durch Zecken übertragenen Borrelien verursacht werden können und stoffwechselbedingte Erkrankungen wie die Gicht. Da es sehr viele verschiedene entzündliche Rheumaformen gibt, ist eine genaue Abklärung durch den Hausarzt, bei Bedarf durch den Spezialisten (Rheumatologen) sehr wichtig. Je früher die Diagnose gestellt wird und je früher eine Therapie beginnt, desto besser ist auch die Prognose dieser Erkrankungen.

Die Behandlung von entzündlichem Rheuma hat vier Ziele: 1. Die Entzündung zu stoppen, 2. Schmerzen zu lindern, 3. Schwellungen zu reduzieren und 4. Gelenke und innere Organe vor der Zerstörung zu schützen. Die Therapie ist je nach Grunderkrankung unterschiedlich und wird auf die individuellen Beschwerden abgestimmt. Immunologisch vermittelte Rheumaformen (Autoimmunerkrankungen) können bisher nur gebremst, aber nicht geheilt werden.

Je früher man mit der adäquaten Behandlung anfängt, desto besser sind die Erfolgsaussichten. Entzündungen können das Gewebe bereits nach Wochen bis Monaten dauerhaft schädigen. Bei Gefäss- oder Organentzündungen kann eine rasche Behandlung überlebenswichtig sein, z.B. wenn Blutgefässe des Gehirns oder Organe wie Herz oder Lungen von den Rheumaerkrankungen betroffen sind.

Weitere Informationen zum Thema Rheuma finden Sie bei der Rheumaliga Schweiz unter www.rheumaliga.ch oder unter www.rheuma-schweiz.ch.